

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagsgesellschaft: Die einpaltige Zeile oben oben Raum 10 Bsp., die Restzeile 40 Bsp. ... Preis: wöchentl. 6 Mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk. ...

Nummer 292 | Altensteig Donnerstag den 12. Dezember 1929 | 58. Jahrgang

### Das Finanzprogramm der Reichsregierung

Nach dem amtlichen Wortlaut

Das von der Reichsregierung ausgearbeitete und den Regierungsparteien am Dienstag unterbreitete Finanzprogramm hat folgenden Wortlaut:

1. Senkung der Einkommensteuer sowohl durch Herabsetzung des steuerfreien Einkommensanteils und Verbesserung der Kinderermäßigungen, als auch durch Herabsetzung und Auseinanderziehung des Tarifs. Die Senkung soll in drei Etappen erfolgen, beginnend mit dem 1. Juli 1930, dem 1. Januar 1932 und dem 1. Juli 1933. Der steuerfreie Lohnbetrag für den ledigen Arbeiter wird von 1200 auf 1440, 1500 und 1800 Mk. erhöht. Die Senkung des Tarifs wird durchschnittlich 12, 20 und 25 Prozent mit einem Höchstmaß von einem Drittel des Einkommens betragen. — Der Steuerbetrag vom Kapitalertrag wird aufgehoben für die Zinsen aus jeztverzinslichen Anleihen, die nach dem 31. Dezember 1929 ausgegeben sind. Der Abzug der Versicherungsgewinne wird erhöht.
2. Senkung der Vermögenseinkommensteuer durch Aufhebung für die Stufen bis zu 20 000 Mk.
3. Senkung der Realsteuern und zwar der Gewerbesteuer um 20 Prozent und der Grundsteuer um 10 Prozent, sowie weitere Senkung nach Inkrafttreten des Steuervereinfachungsgesetzes bei einem Umlagefuß von mehr als 150 Prozent um 10 Prozent. Beschränkung der Befreiung der Länder und Gemeinden zur Erhöhung der Realsteuern für fünf Jahre.
4. Aufhebung der Aufhebungslast für die Industrieobligationen durch Abbau dieser Last von jetzt jährlich 390 Millionen auf 250 Millionen im Jahre 1930, 200 Millionen 1931, 150 Millionen 1932, 100 Millionen 1933 und 50 Millionen 1934 bei möglichem Wegfall im Jahre 1935, wobei in den Jahren 1930, 1931 und 1932 von den zu erhebenden Gesamtbeträgen 1930 weitere 50 Millionen und 1931 und 1932 je 25 Millionen als getilgt gelten durch die Abführung von 100 Millionen Mk. aus dem Vermögen der Industrieobligationsbank an das Reich.
5. Aufhebung der Kautionsbankzinsen durch Verrechnung mit den Gewinnanteilen des Reiches aus der Reichsbank.
6. Senkung der Gesellschaftsteuer und der Wertpapiersteuer auf je die Hälfte des geltenden Satzes, der Eisenumlagesteuer um ein Drittel des geltenden Satzes.
7. Aufhebung der Zucksteuer.
8. Erhöhung der Biersteuer mit Wirkung vom 1. April 1930 um 50 Prozent entsprechend dem mit dem Etat vorgelegten Entwurf.
9. Herabsetzung der Tabaksteuer auf Zigaretten und Rauchtobak, und zwar bei der Zigarettensteuer durch Erhöhung der Zeichensteuer von 30 auf 35 Prozent und der Materialsteuer von 400 auf 500 Mk. für einen Doppelpack; beim Rauchtobak durch Erhöhung der Zeichensteuer für Feinschnitt von 45 auf 60 Prozent und für Pfeifentabak von 20 auf 35 Prozent. Einführung der Kontingenterierung für Zigaretten. Einstellung eines Betrages von 5 Millionen Mk. jährlich in den Haushaltsplan für Zwecke des Tabakbaues. Diese Erhöhung soll bereits am 1. Januar 1930 in Kraft treten.
10. Neuregelung des Finanzausgleichs: a) Einbeziehung der Biersteuer und der Einnahmen aus dem Spiritusmonopol in die Ueberweisungsteuer, unter entsprechender Senkung der Länderanteile an den Einkommensteuern und der Umsatzsteuer unter Befreiung des § 35, mit dem Ziel einer Befreiung der Länderanteile des Landes mit der größten Biererzeugung und unter Sicherstellung des Gesamtbetrags der Ueberweisung für jedes Land etwa auf die Höhe der bisherigen Ueberweisungen. b) Uebernahme der Ausfälle aus der Senkung der Einkommensteuer auf das Reich durch Garantie der Länderanteile und der Einkommensteuer aus dem im Rechnungsjahr 1929 ausgeschütteten Gewinn, reduziert auf den künftigen Beteiligungssatz der Länder (60 Prozent). c) Uebernahme des Ausfalls und der Realsteuerentlastung auf das Reich, indem das Reich den Ausfall im Rechnungsjahr 1930 soll und in den Rechnungsjahren 1931 bis 1934 unter Berücksichtigung von je ein Fünftel den Ländern und Gemeinden erhaltet. Bei der Weitergabe der dem Reich für die Realsteuerentlastung zur Verfügung gestellten Beträge von den Ländern an die Gemeinden soll auf die Ermöglichung eines Lastenausgleichs Rücksicht genommen werden. d) Abschaffung der Verabschiedung des Steuervereinfachungsgesetzes. e) Einbau eines beweglichen Faktors, durch den unter Berücksichtigung sozialer Notwendigkeiten alle Gemeindebürger zu den Lasten der Gemeinden herangezogen werden, in das Gemeindesteuerystem und Festlegung einer Relation zu der Höhe der Realsteuern. 11. Verstärkung der Aufsicht über die Finanzverwaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände durch Vorschriften über die Genehmigung von Anleihen und Krediten und durch Einführung obligatorischer Rechnungsprüfung durch die von den Gemeinden unabhängigen Stellen. 12. Verlegung eines Gesetzes über die Abrechnung zwischen Reich und Ländern über die schwebenden Entschädigungen und Aufwertungsansprüche (Eisenbahnen, Wasserstraßen, Post usw.).

13. Heraussetzung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung um 0,5 Prozent mit Wirkung vom 1. Januar 1930.  
14. Verlegung eines Gesetzes zur Regelung der Tilgung der Reichsschulden.

### Die Entscheidung der Fraktionen

Die Deutsche Volkspartei

Die Reichstagsfraktionen der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten traten am Mittwoch vormittag wieder zusammen, um ihre Beratungen über das Finanzprogramm der Regierung fortzusetzen. Ueber den Verlauf der Fraktionsberatung der Deutschen Volkspartei erfährt das Nachrichtenbüro, daß die Deutsche Volkspartei keine Möglichkeit sieht, dem Finanzprogramm in seiner vorliegenden Form zuzustimmen.

Die Sozialdemokratie

Ueber den Verlauf der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion verlautet, daß auch die sozialdemokratische Fraktion dem Finanzprogramm in der gegenwärtigen Form nicht zustimmen kann. Die Fraktion ist dagegen bereit, der Regierung ein Vertrauensvotum zu geben, das die Hooger Verhandlungen die Stellung der Regierung gegenüber dem Reichsbankpräsidenten und in allgemeinen Wendungen auch eine künftige Finanzreform umfaßt. Angesichts der Gegenseite, die in der Frage der Finanzreform zwischen den Parteien bestehen, glaubt man in sozialdemokratischen Kreisen nicht, daß diese Frage gegenwärtig entschieden werden kann.

Besprechung der Reichsregierung mit den Führern der Regierungsparteien

Berlin, 11. Dez. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand Mittwoch mittag die vorgesehene Besprechung der Reichsregierung mit den Führern der Regierungsparteien statt. Mit ihrem Ergebnis wird sich das Reichskabinett in einer heute nachmittag einberufenen Kabinettsitzung beschäftigen. Nach Abschluß der Beratungen des Kabinetts werden die Besprechungen mit den Parteiführern fortgesetzt.

### Rücktritt der Regierung unvermeidlich?

Das Kabinett fordert das Vertrauen des Reichstags zu seiner Gesamtpolitik mit Einschluß des Finanzprogramms

Berlin, 11. Dezember. Das Reichskabinett hat am Mittwoch nachmittag beschlossen, am Donnerstag um 1 Uhr im Reichstagsplenum ihre Erklärung über das Finanzprogramm abzugeben. Die Reichsregierung hält an dem von ihr ursprünglich eingenommenen Standpunkt fest, daß das Finanzprogramm als Ganzes unverändert angenommen werden muß und daß sie mit dem Finanzprogramm Reue und Falte. Die Reichsregierung wird sonach die Entscheidung in offener Feldschlacht suchen, wenn sie nicht nur die unveränderte Annahme des Finanzprogramms, sondern auch darüber hinaus die Befundung des ausdrücklichen Vertrauens des Reichstags zu ihrer gesamten Politik einschließlic des Finanzprogramms fordert. Wie wir hören, ist dieser Beschluß des Reichskabinetts einstimmig gefaßt worden. Die Sitzung begann um 3 Uhr und endete kurz nach 5 Uhr. In scharfem Widerspruch zu dieser Billigungserklärung bleibt nach wie vor die stärkste Regierungspartei, die Sozialdemokratie, die nur das Sofortprogramm mit seinen neuen Belastungen für die Wirtschaft genehmigen will, die aber für die Steuerentlastungen absolut nach wie vor freie Hand behalten will. Hieraus können sich die anderen Regierungsparteien unmöglich einlassen.

Der demokratische Zeitungsdienst redet heute abend der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion noch einmal gut zu, daß sie ihren Widerstand doch aufgeben möge. Er schreibt: „Der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sind die Folgen einer Krise bekannt. Wenn sie jetzt verlagert in einem Augenblick, in dem es gilt, die Staatsfinanzen und das Wirtschaftsleben zu sanieren, so wird sie auch mit der Verantwortung belastet werden müssen.“

Nach dieser Sachlage muß man am morgigen Tage mit einem Rücktritt der Regierung rechnen, da keine Aussicht mehr zu sein scheint, daß sie für ihr Gesamtprogramm eine Mehrheit findet. Der Ernst der Lage wird noch gesteigert dadurch, daß man nicht weiß, wie man den Jahresultimo 1929 überwinden soll. Dazu müssen besondere Maßnahmen getroffen werden, die bei einer Krise nur schwer in die Wege zu leiten sind. Durch die Rückzahlung der Anleiheablosungsschuld sind die Kassensalamitäten am Jahresende noch gesteigert und man muß auf alle Fälle der Reichskasse jezt sofort Einnahmen verschaffen.

### Die heutige Regierungserklärung

Heute nachmittag 3 Uhr wird, wie angekündigt, Reichskanzler Hermann Müller im Reichstag für die Regierung das Wort ergreifen. — Die heutige Sitzung wird, den Blättern zufolge, nachdem die Regierung gesprochen hat, abgebrochen werden. Am Freitag und Samstag wird man debattieren. Die entscheidende Abstimmung ist für Samstag zu erwarten. — Eine Parteiführerbesprechung, die für gestern abend vorgesehen war, ist auf heute morgen verlagert worden. Die sozialdemokratische Fraktion ist um 12 Uhr. Nach der Regierungserklärung werden alle Fraktionen zusammentreten, um über ihre Haltung in der bevorstehenden Aussprache zu entscheiden. — Dem „Berliner Tagelatz“ zufolge wünschte die Regierung, daß die beiden als Sofortprogramm bezeichneten Punkte — Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung und Erhöhung der Tabaksteuer — zwecks Zeitersparnis nicht als Regierungsvorlage, sondern als Initiativanträge der Regierungsparteien eingebracht werden. Ob alle Regierungsparteien dazu bereit sind, steht noch dahin. — Die „Vossische Zeitung“ berichtet: Die Fraktionsführer der Regierungsparteien haben gestern abend an der Formulierung des Vertrauensvotums gearbeitet. Viel Arbeit gab es da eigentlich nicht, denn es handelte sich nur um einen Satz: „Die Reichsregierung besitzt das Vertrauen des Reichstages.“ — Alle waren einverstanden, nur Dr. Zapf von der Deutschen Volkspartei nicht. Warum? Weil aus der Zustimmung zum Vertrauensvotum nachher die Verpflichtung abgeleitet werden soll, den Initiativantrag mit einzubringen, der die Verabschiedung des Sofortprogramms bezweckt.

### Neues vom Tage

Gegen den 5 Uhr Ladenschluß am Heiligabend

Berlin, 12. Dezember. Die Hauptgemeinschaft des Einzelhandels hat sich mit einer Eingabe an den Reichstag gewandt, damit dieser dem vom Reichstag beschlossenen Gesetz des früheren Ladenschlusses seine Zustimmung verleihe. Begründet wird diese Forderung mit der Tatsache, daß der Markthandel in das Gesetz nur insofern einbezogen ist, als den Landesregierungen empfohlen wird, im Markthandel den gleichen Ladenschluß am Heiligabend durchzuführen.

Die Hauptgemeinschaft nimmt den Standpunkt ein, daß diese Regelung für den Marktverkehr praktisch bis zum Heiligabend überhaupt nicht mehr durchzuführen ist. Dadurch würden die Ladengeschäfte, die früher schließen mußten, gegenüber dem Markthandel stark benachteiligt werden.

### Die Austrittsbewegung bei den Deutschnationalen

Berlin, 12. Dezember. Nach der Mitteilung des „Jugenddeutschen“ sind Professor Brunshardt-Kostof, ferner Professor Varterer Leidt, der Hauptredner des Kasseler Parteitag und Dr. Heinz Dahnhardt, der Vorsitzende des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände aus der Deutschnationalen Partei ausgetreten.

Die Reichstagsabgeordneten Koch und Reichert nicht aus der deutschnationalen Fraktion ausgeschieden

Berlin, 11. Dez. In der Meldung aus Düsseldorf über die Stellennahme des Landesverbandes Düsseldorf-Ost der Deutschnationalen Volkspartei zu den Austritten aus der Fraktion hören wir von unterrichteter deutschnationaler Seite, daß die beiden Abgeordneten des Wahlkreises, Minister a. D. Dr. Koch und Dr. Reichert, nicht aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgeschieden sind.

### Die deutschstämmigen Flüchtlinge aus Rußland

Berlin, 11. Dez. Nach Mitteilung von unterrichteter Stelle sind jezt im ganzen 4000 Kolonisten in Hammerstein eingetroffen. Ingesamt sind jezt mit den in Hamburg und Söwinemünde Untergebrachten 5500 Kolonisten in Deutschland. Eine Anzahl befindet sich noch in Moskau, sie sind aus politischen Gründen von ihren Familien getrennt worden. Es wird aber wohl noch gelingen, auch sie nach Deutschland zu bringen.

### Fortschritte der Aufständischen in China

London, 11. Dez. „Times“ meldet aus Hongkong: Infolge der strengen Zensur der Kantonregierung ist es unmöglich, die einlaufenden Berichte nachzuprüfen, doch besagen Mitteilungen von vertrauenswürdiger Seite, daß die Kwangstruppen und die mit ihnen verbündeten Streikkräfte Tchangwatwai große Fortschritte gemacht haben und jezt ungefähr 30 Kilometer nördlich von Kanton kämpfen.

### Schweres Verkehrsunfall bei London

London, 12. Dezember. In Enfield, einem nördlichen Vorort von London, stieß Mittwoch abend ein Straßenbahnwagen mit einem Omnibus zusammen. Fünf Personen sollen dabei getötet und 20 verletzt worden sein.



# Deutscher Reichstag

Beschürzung der Geschäftsordnung

11. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht die vom Geschäftsordnungsausschuss vorgeschlagene Novelle zum Präsidengesetz, die dem Präsidenten stärkere Machtmittel gegen Ordnungsglieder geben will. Der Präsident kann danach ein Mitglied bis zu 30 Sitzungstagen und bei Weigerung des Mitglieds bis zu 60 Sitzungstagen ausschließen.

Ein kommunistischer Antrag auf Abhebung dieses Punktes von der Tagesordnung wird abgelehnt.

Von den Regierungsparteien und der Wirtschaftspartei liegt ein Antrag vor, folgenden Absatz anzufügen: „In der Geschäftsordnung des Reichstages kann außer der zeitweiligen Ausschließung von den Sitzungen des Reichstages und seiner Ausschüsse das gleichzeitige Aushalten des Rechtes auf freie Eisenbahnfahrt und auf Entschädigung ausgesprochen werden.“

Abg. Graef-Thüringen (Dnt.) wendet sich gegen die Ausschussvorlage. Die darin enthaltenen Verschärfungen der Ordnungsmassnahmen tragen deutlich das Kennzeichen der Gelegenheitsgesetzgebung an der Stirn. An sich seien die Deutschenationalen immer bereit, die Stellung des Präsidenten zu stärken, aber sie könnten nicht einer Regelung zustimmen, die einen Eingriff in die Verfassung bedeutet. Die Verfassung garantiere den Abgeordneten nämlich die Diäten und die Freifahrtkarte.

Abg. Böbe (Soz.) bedauert, daß Vizepräsident Graef und seine Partei in diesem Falle nicht mit der Mehrheit einverstanden seien. Es sei nicht richtig, daß es sich hier um ein überstürztes Gelegenheitsgesetz handle. Tatsächlich stiegen, so führt Präsident Böbe fort, die entsprechenden Anträge schon seit zwei Jahren dem Hause und dem Geschäftsordnungsausschuss vor. Wenn Ordnungsmaassnahmen mit Hohngelächter beantwortet werden und ohne Wirkung auf die Gerügten bleiben, dann muß der Reichstag sich durch andere Mittel seine Arbeitsfähigkeit sichern können. (Lebhafte Zustimmung.) Die verfassungsrechtlichen Bedenken des Abg. Graef treffen nicht zu. Das Parlament muß sich schützen gegen die planmäßige Störung seiner Arbeit. Das ist es sich selbst und seiner Würde schuldig. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Pies (Kom.) bezeichnet die Vorlage als das kleine Ausnahmengesetz gegen die Kommunisten. Das große Ausnahmengesetz sei Seering's Republikanenvorlage. Seering und Böbe kopierten Bismarck, Seering mit der Ausnahmengesetzgebung, Böbe mit der Strafgliederung der Opposition.

Abg. Dr. Hecht (W.Pt.) erklärt dem Abgeordneten Graef gegenüber, es sei zweifelhaft, ob der vorliegende Entwurf verfassungsändernd sei.

Abg. Dr. Fried (Nat.Soz.) erklärt, es sei bezeichnend, daß als Ausschussberichterhalter der „Jude Heilmann“ aufträte. (Präsident Böbe rügt diesen Ausdruck.) Der Redner protestiert gegen die Vorlage, die ein Kautschukgesetz und verfassungswidrig sei.

In namentlicher Abstimmung wird die Bestimmung über verlängerte Entziehung der Diäten und der Freifahrtkarte mit 304 gegen 51 Stimmen bei 49 Enthaltungen angenommen.

Der Reichstag stimmt dann in zweiter und dritter Beratung der vom Rechtsausschuss vorgeschlagenen Vorlage über die Regelung älterer künftiger Renten zu. Der Ausschuss hatte die ursprüngliche Regierungsvorlage dadurch wesentlich verändert, daß er nur noch diejenigen Renten entschädigungslos fortlassen läßt, die als Ausgleich für den Verlust von Leibesgenossenschaftsrechten oder ähnlichen heute als unbillig betrachteten Renten begründet sind. Die übrigen Renten, die zum Teil nach der Regierungsvorlage fortlassen sollten, werden in der Ausschussfassung mit 2/3 oder 3/4 Prozent, je nach ihrem Charakter, angesetzt. Die Deutschenationalen beider Richtungen, die alte Fraktion und die neue Arbeitsgemeinschaft, lehnten die Vorlage ab, weil sie in ihr ein Sondergesetz erblickten. Die Kommunisten stimmten dagegen, weil sie meinten, die Rententräger kämen in dem Gesetz zu gut weg. Dem wurde von den Regierungsparteien entgegengehalten, daß die in der Vorlage vorgesehene Aufwertung weit erträglicher sei als die 100prozentige Aufwertung, die den Ständeherrn jetzt von den Gerichten zugesprochen wird. Mit 302 gegen 106 Stimmen bei 9 Enthaltungen, also mit verfassungsändernder Mehrheit, wurde schließlich die Vorlage angenommen.

# Aus Stadt und Land

Montag, den 12. Dezember 1929.

**Amthliches.** Uebertreten wurde eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Kofseldern O.M. Ragold dem Lehrer Erwin Riorin dabeilbst.

**Festige Stürme** waren gestern und besonders in letzter Nacht zu verzeichnen. Auf den Höhen fiel teilweise Schnee. Den Stürmen ist manche Tanne des Schwarzwaldes zum Opfer gefallen. Gestern nacht sperrte eine umgestürzte Tanne die Landstraße zwischen hier und Spielberg. Ein die Straße passierendes Auto konnte knapp vor dem Hindernis halten. Der Verkehr mußte über die alte Straße umgeleitet werden.

**R. Württ. Volksschule.** Die Werbevorstellung der Württ. Volksschule am Samstag, den 30. November hat gezeigt, welche starke Bedeutung in der Bevölkerung nach guter dramatischer Kunst besteht. Wir freuen uns darüber und geben uns der Hoffnung hin, die Württ. Volksschule noch öfters, ja regelmäßig in angemessenen Zeitabständen hier wieder zu sehen. Eines ist aber dafür notwendig: die Württ. Volksschule kann heute bei dem großen Risiko einer Wanderbühne nicht mehr ohne Garantie spielen. In allen von ihr besuchten Städten — es sind nahezu 40 — bestehen deswegen Theatergemeinden, die bereit sind, diese Garantie zu übernehmen. Wenn wir also wollen, daß die Württ. Volksschule auch weiterhin ihre Gastspiele in Ragold gibt, so ist dafür notwendig, ihr diese Garantie zu verschaffen. Und das können wir nur, indem wir uns alle ohne Unterschied des Standes, des Berufes oder der Partei zusammenschließen. Wir bitten deshalb alle, die Freunde eines guten Theaters sind, sich in die Listen einzuzzeichnen, die in der Zeit bis zum 6. Januar 1930 in den Buchhandlungen Jaiser und Klump in Ragold und in der Geschäftsstelle der Schwarzwälder Tageszeitung in Altensteig aufgelegt sind. Wir denken daran, von der Württ. Volksschule in diesem Winter noch zwei Vorstellungen abzunehmen und zwar soll die erste Ende Januar und andere anfangs April stattfinden. Die eingezeichneten Mitglieder erhalten dabei Vorzugspreise.

**Freudenstadt, 11. Dezember.** (Vom Bezirksrat.) a) Staatliche Angelegenheiten. Wirtschaftskontrollausgabe. Ein Gesuch des Herbert Günter, Kochs in Freudenstadt, um Erlaubnis zum Betrieb der englischen Gastwirtschaft zur „Arabe“ in Freudenstadt wurde genehmigt. Für das vergrößerte Ausschankzimmer des G. Schüle, Konditors und Kaffeebesizers in Freudenstadt, ist die bisherige Ausschanklaubnis ausgedehnt und für die umgebenen Räumlichkeiten des Hotels zum „Adler“ in Freudenstadt (dänisches Recht) ist die Konzession ausgedehnt worden. Abgewiesen wurden nach vorausgegangen öffentlichmündlichen Verhandlungen die Gesuche: 1. des Heinrich Raich ja, Kaffeebesizers in Waldgrabenweiler, um Erlaubnis zum Weinhandel, 2. der Fa. Thoms und Garls in Freudenstadt um Erlaubnis zum Branntweinhandel, 3. des W. Benz, Kunstmalers in Baiersbrunn, um Erlaubnis zum Betrieb eines Kaffees mit nichtalkoholischen Getränken je wegen Fehlens eines öffentlichen Bedürfnisses. Die Drogerie Alfred Hünler in Baiersbrunn erhielt die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein. Außerdem wurde einem Arzneimittelhändler der Betrieb untersagt, da die Handhabung dieses Handels Leben und Gesundheit der Menschen gefährdet. Ein Gesuch der Fa. Kaisers Kaffeeschäft in Freudenstadt um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein wurde zurückgestellt, da dieses Gesuch voraussichtlich zurückgezogen wird. Endlich wurde einem Kraftwagenführer, der wegen Ausrüstungslässigkeit der polizeilichen Vorschriften bestraft wurde, eine Verwarnung erteilt. — b) Amtsförperschaftliche Angelegenheiten. Straßenwart Karl Jüße in Ergrube hat altershalber um Zurückziehung auf 31. Dezember ds. Jo. nachgesucht. Diesem Gesuch wurde entsprochen und als Straßenarbeiter der Kriegsbefähigte Johs. Frey in Ergrube angestellt. — Für die Bewalzung von Amts-

förperschaftsstraßen mit der staatlichen Dampfwalze im Jahre 1930 wurden zwei Strecken (auf Markung Dorntetten und Oberstingen) angemeldet. — Ein Vertrag mit der Deutschen Reichspost (vertreten durch die Oberpostdirektion) und den Amtsförperschaften Freudenstadt, Oberndorf und Sulz bezüglich der einzurichtenden Kraftpostlinie Freudenstadt—Dornbach wurde unterzeichnet. Außerdem wurden verschiedene minder wichtige Angelegenheiten erledigt.

**Birkenfeld, 9. Dezember.** Am Samstag abend kam der 15 Jahre alte Sohn des Straßenwarts Esche mit seinem Fahrrad in Pforzheim zwischen zwei Straßenbahnwagen und wurde ihm der rechte Fuß abgefahren. Nach Einlieferung ins städtische Krankenhaus mußte der Fuß sofort amputiert werden. Esche soll auch sonst noch Verletzungen erlitten haben, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Biesenketten, O.A. Horb, 10. Dezember.** Schultheiß Hant hat beim Oberamt um seine Pensionierung bis 1. Februar 1930 nachgesucht. Ein immer stärker auftretendes Augenleiden hat ihn gezwungen, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Schultheiß Hant ist 72 Jahre alt und 31 Jahre im Amt. Er ist der älteste Ortsvorsteher des Bezirks und war noch ein lebenslanglich gewählter.

**Stuttgart, 11. Dez.** (Urteil im Aufwertungsprozess.) Nachdem vor kurzem das Urteil im Aufwertungsprozess des Fiskus gegen die Schloßgartenbau A.-G. gefällt wurde, ist nun auch dasjenige gegen die Industriefabrik A.-G. im gleichen Sinne ausgesprochen worden. Die Gesellschaft soll an die Henkel-Donnermarsche Vermögensverwaltung 500 000 M. Aufwertung bezahlen. Eingeklagt hatte Fürst Henkel von Donnersmarck bekanntlich 4,2 Millionen M. Es ist anzunehmen, daß die Gesellschaft, die das Gelände nach der Befestigung der Währung erworben und bezahlt hat, Berufung einlegen wird.

**Austrife nach Peking.** Am Sonntag abend fand in der Diakonissenkirche eine weisevolle Abschiedsfeier für zwei weitere zum Dienst im deutschen Krankenhaus in Peking bestimmte Schwestern der Evang. Diakonissenanstalt Stuttgart statt. Es sind dies Margarethe Ziegler von Schalkfetten O.A. Geislingen a. St. und Ursula Häberle von Kellingen O.A. Blaubeuren. Die Schwestern werden wegen der kriegerischen Unruhen ihre Reise auf einer zunächst ausschließlich auf russischem Boden befindlichen Bahnlinie bis Wladimostof und von dort zur See über Japan nach Tientsin und Peking zurücklegen.

**Tübingen, 11. Dez.** (Voderung der Wohnungszwangswirtschaft.) Der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung am Montag mit 21 gegen 6 Stimmen, beim Innenministerium die Aufhebung der Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes vom 31. Dezember 1930 zu beantragen. Mit sofortiger Wirkung werden Mietforten wie in anderen Städten eingeführt, wodurch jeder Inhaber berechtigt sein soll, eine besitzsagnde Wohnung zu mieten. Die Vermittlungstätigkeit des Wohnungsamts fällt künftig weg. Der Hausbesitzer kann ab 1. Januar 1931, wenn eine Wohnung bei ihm frei wird, von den mit einer Mietberechtigungskarte Ausgestatteten nehmen, wen er will.

**Talstingen O.A. Balingen, 11. Dez.** (Angefahren.) Am Sonntag wurde die 25 Jahre alte Tochter des Fabrikanten Raute beim Schiff auf der Hedingerstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und sehr schwer verletzt.

**Untertürkheim, 11. Dez.** (Vom Zug erfasst.) Heute morgen wurde auf dem hiesigen Personenbahnhof ein Mädchen, das noch in den bereits in Bewegung befindlichen Zug springen wollte, von diesem erfasst. Es erlitt Quetschungen und schwere innere Verletzungen, denen es nach Einbringung ins Krankenhaus erliegen ist.

# Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorff

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich glaubte ihm seine Liebe zu mir nicht! Irgend eine Teufelerei sah in seinen Augen.

„Geben Sie mir die Briefe oder ...!“ schrie Benno heiser. Seine Augen flackerten. Wie hatte ich ihn so erregt gesehen. Erst jetzt erkannte ich die Größe seiner Angst vor mir.

Tornheim schien einen seltsamen Genuß an dieser Szene, an der Dual Arams zu empfinden. Er ließ kein Auge von Aram und in seinem Gesicht lag ein Ausdruck, den ich fast mit „Bollst“ bezeichnet hätte.

Er antwortete auf Arams Geschrei nicht.

Er schritt ruhig zu seinem Schrank und nahm eine Flasche und zwei Gläser heraus.

„Trinken wir ein Glas Burgunder zusammen. Das tut Ihrer Aufregung gut. Sie müssen sich beruhigen ...!“ Tornheim schenkte ein.

„Ich will keinen Burgunder. Ich will die Briefe ...!“

„Prost!“ antwortete Tornheim nur und hob sein Glas. Aram stieß keins wütend zurück.

„Ich gebe Ihnen jede Summe ...!“

„Lieber Konjul, ich glaube, ich bin reicher als Sie ...!“

Aram stöhnte und griff fast mechanisch zum Glas. Er trank in langen und durstigen Zügen. Sein Gesicht war finster und drohend.

Plötzlich begannen seine Augen zu funkeln.

„Es ist also Ihr unabänderlicher Beschluß, diese Briefe an Fraulein Fritzloff auszuliefern ...?“

„Prost ...!“ Nichts als Hohn war in Tornheims Stimme.

Aram begann plötzlich seinen Kopf in den Händen zu vergraben. Er stöhnte ... „Am Gottes willen! Ich bekomme einen Herzanfall ...!“ Geben Sie mir ein Glas Wasser ...!“

Tornheims Gesicht war verzerrt von irgendeiner dämonischen Freude, die ich nicht begriff ...

„Sie leiden ...!“ sagte er ruhig.

„Ja!“ stöhnte Aram ... „Wasser!“

Tornheim entfernte sich aus dem Zimmer, um Wasser zu holen ...

Aber kaum hatte Tornheim das Zimmer verlassen, als ich sah, daß Benno sich plötzlich aufrichtete. Die Augen funkelten ...

Er griff in seine Tasche, und ich sah, daß er Tropfen irgend einer Flüssigkeit in Tornheims Glas goß ...

„Er will Tornheim betäuben und dann die Briefe entwenden ...!“ dachte ich mir.

Eine tolle Freude bemächtigte sich meiner. Sobald er die Briefe an sich nahm, wollte ich auf der Bildfläche erscheinen ...

Tornheim erschien mit Wasser.

Aram trank ...

Auch Tornheim griff nach seinem Glas Burgunder und trank.

Mit einem Ruck aber setzte er das Glas zurück! Er erhob sich, und ich sah, daß er taumelte.

„Sie haben mich vergiftet!“ leuchtete er.

Benno wurde noch bleicher und begann zu zittern. Er war der Typ des überführten Verbrechens.

„Das sollen Sie büßen ...!“ schrie Tornheim. Er mußte schon starke Schmerzen haben, denn seine Stimme war schmerzvolles Gurgeln ...

Er schwannte zum Schreibtisch. Er riß die Schublade heraus, und ich sehe ihn einen Revolver heranziehen ...

In demselben Augenblick jedoch krachte schon ein Schuß aus einem Revolver, den Aram gegen Tornheim in Anschlag gebracht hatte.

Ich selbst war wie versteinert. Die Geschehnisse überfüllten sich in einer solchen Schnelligkeit, daß ich nicht eingreifen konnte.

Ich glaube nicht, daß Arams Schuß getroffen hatte.

Jetzt hob Tornheim die Waffe gegen Aram.

Aram schien verloren.

Er stand zitternd mit seinem rauchenden Revolver in der Hand und wagte keinen zweiten Schuß zu tun.

Aber ein furchtbarer Krampf, der den vergifteten Körper Tornheims durchstieß, warf diesen auf einen Sessel. Er konnte nicht atmen ...

Er preßte seine Hände gegen den Leib und wimmerte ...

Diesen Augenblick benutzte Aram und Hof ...

Der Krampf schien jedoch Tornheims Tod nicht herbeigeführt zu haben. Er erhobte sich und lief mit dem Revolver zum Fenster. Er starrte einen Augenblick hinaus ...

„Er kommt zurück!“ murmelte er und schlich zur Tür, die nach dem Korridor führte.

Ich begriff nicht, warum Aram zurückkehrte ... Ich sah nur drohend und lauernd hinter der Tür mit erhobener Waffe Tornheim stehen ...

Tatsächlich hörte ich Schritte auf dem Korridor.

Tatsächlich kehrte Aram zurück.

Jetzt würde es für ihn keine Rettung geben, Tornheim würde ihn erschießen. Aber wieder schien ein Krampf über Tornheim zu kommen. Er trost fast wie ein Tier auf einen Sessel ...

Ich sah, daß die Tür aufgerissen wurde ... Aram stürzte mit dem Revolver herein ...

Ich bin eine starke Natur, aber in diesem Augenblick erschlug mich das Grauen. Ich sah Rebel um mich und mußte gegen eine Ohnmacht ankämpfen ... Ich wollte „halt!“ schreien und brachte nichts als ein Stöhnen aus der Kehle ... Ich wollte Aram zurückreißen, aber meine Füße veragten den Dienst.

Ich hörte einen Revolverknall ... Aber ich hörte ihn ganz fern, weit am Rande der Ohnmacht, in die ich hineinglitt.

Wer war erschossen?

Tornheim oder Aram? Das war mein erster Gedanke, als ich wieder Bewußt über mich bekam.

Ein Blick ins Nebenzimmer überzeugte mich.

Tornheim lag tot und mit verzerrtem Gesicht in seinem Sessel.

Fluchtartig verließ ich das Haus.

Ich fuhr sofort zu Aram und schrie ihm das Wort „Rück!“ ins Gesicht.

Ich stoh aus Arams Palast mit dem festen Willen, ihn anzugehen.

Vielleicht hätte ich es getan ...! Vielleicht auch nicht! Alles in mir war Chaos.

An einer Ecke sah ich, daß jemand hinter mir herschlich. Im Lichtschein einer Lampe erkannte ich, daß es Larry war.

Ich wußte, wie ergeben Larry seinem Herrn war.

(Fortsetzung folgt.)



**Spillingen a. N., 11. Dez.** (Die Wahl angenommen.) In je einer Erklärung wenden sich der Wahlprüfung des Oberbürgermeisters Dr. Lang von Langen und er selbst an die Einwohnerschaft. Daraus geht hervor, daß die Veranlassung zu den Differenzen darin zu suchen ist, daß im Bewerberauftrag eine „angemessene“ Aufwandsentschädigung in Aussicht gestellt, deren Höhe aber nicht festgelegt wurde, obwohl sie bereits kurz vorher festgelegt, d. h. auf über die Hälfte des bisherigen Betrages des Amtsvorgängers herabgesetzt worden war. Dr. Lang von Langen hat es abgelehnt, keine Wahlkosten durch Parteien oder Interessengruppen, wie dies üblich, sich erziehen zu lassen, hat sie vielmehr selbst auf sich genommen. Angesichts der Höhe dieser Kosten ist es verständlich, wenn er zur Aufnahme eines Kredites die Bürgschaft der Stadt erbeten hat. Nach alledem sei anzunehmen, daß man hoffe, Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen durch diese Behandlung zur Nichtannahme seiner Wahl zu veranlassen, um mit ihm, dem gegen die Mehrheit des Gemeinderats Gewählten, nicht zusammen arbeiten zu müssen. Dr. Lang von Langen hat die Wahl angenommen und wird möglichst rasch sein neues Amt antreten.

**Waiblingen, 11. Dez.** (Tödlicher Ausgang.) Der bei dem schweren Motorradunfall am Sonntag abend verunglückte Führer des Motorrads, Karl Schäfer-Hanweiler, ist gestorben. Der Beifahrer Karl Wied ist immer noch bewußtlos.

**Unterzösch, 11. Dez.** (Brand.) Am Dienstag nacht wurde festgestellt, daß in der Baumwollspinnerei Konrad Hornschuh hier ein im Kellerraum befindlicher Wollager in Brand geraten war. Da für das Fabrikgebäude große Gefahr bestand, wurden die Werkstätten von Schorndorf und Waiblingen gerufen. Glücklicherweise konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden, so daß nur geringer Gebäudeschaden entstanden ist.

**Ellwangen, 11. Dez.** (Die aufgeklärte Todesursache.) Die beim Polizeipräsidium in Stuttgart vorgenommene Untersuchung der Wuiptoben der am Sonntag abend hier tot aufgefundenen drei Frauen Theresia und Emilie Esser und Elisabeth Wiest hat einwandfrei ergeben, daß der Tod durch Kohlenoxydgasvergiftung eingetreten ist. Die Leichen wurden infolgedessen von der Staatsanwaltschaft freigegeben.

**Broschegg, 11. Dez.** (Grauige Tat.) Hier wurde heute eine 21jährige uneheliche Mutter verhaftet unter der Beschuldigung, vor drei Monaten ihr drittes neugeborenes Kind beseitigt zu haben. Sie gab die Tat zu. Sie hat das Kind zunächst in einer Jauchegrube ertränkt und dann, um jede Spur zu verwischen, die Leiche in einem Ofen verbrannt.

**Aus Baden**

**Baden-Baden, 10. Dezember.** (Die Leiche des Konjuls) gefunden.) Heute vormittag wurde bei Pflittersdorf im Rhein die Leiche des Konjuls Hans Georg Kay gefunden. Konjul Kay war bekanntlich Mitinhaber der weithin bekannten Firma Sägewerk Kay u. Klumpp in Gernsbach, der sich den Zusammenbruch seines Hauses betart zu Herzen nahm, daß er, wie berichtet, am 12. November den Tod im Rhein suchte.

**Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer**

Als Erster für das aus der Kammer ausgeschiedene Mitglied Oberleutnant Dr. Schub wurde Oberleutnant Karl Schlotz einstimmig gewählt. Ueber das Rentabilitätsprogramm der deutschen Landwirtschaft sprach als Berichterstatter Dr. Franz Oberlimpura. Er schilderte die vom Enquete-Ausschuss festgestellte Unrentabilität der Landwirtschaft und die sich daraus ergebende hohe Verschuldung der letzten Jahre. Die Neuverschuldung beliefert sich heute auf 9,5 Milliarden, 60 bis 70 Prozent der Betriebe arbeiten nach Angaben von Dr. Brandes ohne einen Ertrag. Die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft ist durch Umorganisation des Betriebs, durch Verringerung der Ausgaben oder Vergrößerung der Einnahmen oder eine Kombination dieser Maßnahmen möglich. Das Referat vertritt die Forderungen, die in einer Entschleunigung niedergelegt sind, die u. a. erklärt: „Die Rentabilität in der Landwirtschaft ist sowohl bei den großen wie bei den kleinen Betrieben so zurückgegangen, daß der überwiegende Teil der Betriebe mit Verlust arbeitet. Die Hauptursache ist, daß die Preise für die verkäuflichen Agrarprodukte teilweise kaum die Produktionspreise erreichen und durchschnittlich 123 Prozent der Produktionspreise betragen, während die Preise für die Hauptbedarfsartikel zum Teil weit über diesen Prozentsatz stehen. Der Lebenshaltungsmittelindex ist deshalb auch zwischen 150 und 160. Solange die Agrarprodukte nicht auf gleicher Preisstufe stehen, wird eine Gesundung der Landwirtschaft nicht eintreten können. Wir anerkennt die Absicht der Reichsregierung, Hilfsmassnahmen einzuleiten, fordern aber, daß der Vorschlag der Reichsregierung eine durchgreifende Besserung der Lage der Landwirtschaft nicht dringt. Die vorgelegten gleichen Fälle für Getreide werden sich nach den vorliegenden Erfahrungen anderer Staaten stets zu spät auswirken und die von der Landwirtschaft geforderten höheren Preise in der Höhe des Lebenshaltungsmittelindex nicht herbeiführen. Dieses Ziel würde am schnellsten und einfachsten erreicht durch das vom Deutschen Landwirtschaftsrat vorgeschlagene Besondere Besondere. Die gleichenden Getreidepreise geben der Spekulation besonderen Anreiz und verursachen dadurch häufige Preisschwankungen, die gerade im Interesse der Erzeuger und Verbraucher vermieden werden sollten. Es ist daher ein feststehender Zoll für Getreide zu fordern und zwar zu einem Betrage, der einen dem Lebenshaltungsmittelindex angemessenen Getreidepreis garantiert. Eine Differenzierung zwischen den einzelnen Getreidearten sollte unterbleiben. Die vorgesehene Zollhöhe Einfuhr von Reis zur Stärkefabrikation würde den Kartoffelbau vollends dem Ruin entgegenführen. Die vorgeschlagenen Zölle für Rindvieh, Schafe, Schweine und Ferkel sind zu hoch. Wenn für Schweine ein abnehmender Zoll festgelegt werden sollte, dann ist die Spanne größer festzusetzen und insbesondere der Katastrophenzoll wesentlich zu erhöhen. Der Wertbestimmung des Einfuhrzolltarifs ist der tatsächliche Zolltarif der betreffenden Fruchtgattung anzuhängen.“

Direktor Dr. h. c. Ströbel nahm ausführlich zu der Zollvorlage der Reichsregierung Stellung. Das System der gleichenden Zölle werde sich als völlig untauglich erweisen, da es keine Stabilisierung, sondern dauernde Schwankungen der Preise bringen müsse. Die Einfuhrzölle werden bei der beabsichtigten Bemessung nach dem niedrigen Zolltarif wertlos. Die Entschleunigung wurde einstimmig angenommen.

Ueber „Reichsmittel aus dem Notprogramm“ sprach Generalsekretär Huber-Stuttgart. Er hob hervor, daß die aus dem Notprogramm an die württembergische Landwirtschaft gegebenen Mittel bei weitem nicht ausreichen, sämtliche notwendigen Maßnahmen durchzuführen. Frhr. v. Stauffenberg hob hervor, daß Württemberg an den nachstehenden Mitteln zur Sanierung der Genossenschaften keinen Anteil habe.

Als Berichterstatter über den Milchschaffungsplan Generalplan gab der Redner ein Bild der u. a. infolge der starken Einfuhr von Kollereierzeugnissen eingetretenen schwierigen Verhältnisse in der württ. Milchwirtschaft. Demnach sind selbst neuerrichtete genossenschaftliche Unternehmungen führungsbefähigt. Ein Antrag von Stauffenberg-Huber bittet die Staatsregierung, zum Zwecke der Durchführung des Generalplanes für die Rationalisierung der württembergischen Milchwirtschaft, insbesondere zur sofortigen Durchführung von Rationalisierungsmaßnahmen bei bestehenden Kollereibetrieben, den Betrag von 40.000 Mark baldmöglichst zur Verfügung zu stellen. Der Rat Bogt-Gochsen begründete seinen Antrag, die Staatsregierung möge erwägen, wie die hohen ärztlichen Untersuchungs- und Ueberwachungskosten herabgemindert und ob diese Kosten auf die Staatskasse übernommen werden könnten. Die Entschleunigung und beide Anträge wurden angenommen.

**Veratun des Landeshaushaltentwurfs**

Die zweite Sitzung der Kammer beschäftigte sich mit dem Landeshaushalt und der dazu vorgelegten Entschleunigung folgenden Wortlaut:

„Die Landwirtschaftskammer hält die in dem neuen Landeshaushaltentwurf durchgeführte Zusammenstellung der verschiedenen dieser geltenden Schulden für sehr zweckmäßig. Von den im Entwurf aufgenommenen Neuerungen begrüßt sie die Ausgestaltung des Fortbildungsausschusses und die Belebung des Unterrichts durch die Einfügung der Berufsstände in den Lehrplan. Sie hält jedoch eine weitere finanzielle Belastung der Wirtschaft durch ein neues Schulgesetz erst dann für tragbar, wenn eine wesentliche und anhaltende Besserung der wirtschaftlichen Lage sich einstellt. Nur unter dieser Voraussetzung sind Neuerungen, die eine Mehrbelastung zur Folge haben, zu rechtfertigen. Der landwirtschaftliche Unterricht kann und darf nur von Landwirtschaftslehrern gelehrt werden. Zur Vermeidung von Nebenarbeiten und zur Herstellung einer entsprechenden Zusammenarbeit sind landwirtschaftliche Berufsschulen organisch zu verbinden.“

Bei der Abstimmung fand die vorgelegte Entschleunigung gegen 5 Stimmen Annahme. Ein Antrag Diener-Calm, den späteren Besuch der Fachschule als Befreiung von dem Besuch der Berufsschule gelten zu lassen, wurde abgelehnt.

Ueber den Wohnniedermietentwurf und den neuen Entwurf des Kleinrentengesetzes berichtete Herrmann-Walden. Eine Entschleunigung lehnt entsprechend der Stellungnahme des Berichterstatters die neuen Entwürfe eines Wohnniedermietengesetzes und eines Reichsleingartengesetzes ab.

Die Kammer nahm zwei Anträge Aldinger-Burgboldof an. Darnach wird das Staatsministerium ersucht, Versuche zur Herstellung von Sühmosen in den Instituten in Hohenheim und Weinsberg zu fördern. Für die in ihrer Existenz bedrohten Weinärztin wird ausreichende Staatsunterstützung beantragt. Ebenso für notleidende württ. Hopfenbauern. Der Rat Bogt-Gochsen erläuterte dann die wichtigsten Änderungsvorschläge der Zentralstelle für die Landwirtschaft zum Feldbereinigungsgesetz, dem im wesentlichen zugestimmt wird.

**Aus dem Gerichtssaal**

**Tübingen, 11. Dezember.** (Großes Schöffengericht. — Diebstahl und Betrug im Rückfall.) Der schon vielfach vorbestrafte, 26 Jahre alte Hilfsarbeiter Johannes Friedrich von Wildberg hatte sich wieder, wie schon so häufig, wegen Eigentumsdelikte und Betrugs zu verantworten, und zwar in sechs Fällen. Friedrich führt ein völlig verkehrtes Leben und hat auch schon in der französischen Fremdenlegation gedient. Die ihm zur Last gelegten Straftaten sind folgende: Im Mai d. J. sollte er in Tübingen dem Mechaniker Hedel einen Gummihauch und einen Scheinwerfer entwendet haben. Friedrich, der sich Verdienst zu schaffen suchte, hatte von Hedel eine Holzlegemaschine gemietet für eine wöchentliche Entschleunigung von 20 M., betrieb das Geschäft längere Zeit, bezahlte aber nur einmal 9 M. an Hedel. Da er keine Uhr besaß, leihnte ihm Hedel eine, damit er den Kunden die Zeit richtig zu bemessen in der Lage sei. Die Uhr gab er aber nicht mehr zurück, legte vielmehr, als sie Hedel nach Auflösung des Mietverhältnisses zurückverlangte, sie habe nichts getaugt, er habe sie deshalb auf einen Steinhaufen geworfen. Die Uhr hatte aber einen Wert von etwa 30 M., so daß nicht angenommen werden konnte, er habe sie einfach weggeworfen, vielmehr bestand der Verdacht, er habe sie anderweitig verwertet. Einen Dellierentant, bei dem er Del für die Sägemaschine bestellte, bezahlte Friedrich die Ware nicht, weil sie, wie er angab, erst nach neun Wochen geliefert worden sei, er habe inzwischen seinen Bedarf anderweitig gedeckt. Im September traf Friedrich ein Komplize von ihm, einen fremden jungen Mann in Stuttgart, der sie, obgleich er sie überhaupt nicht kannte, den ganzen Tag über schreien ließ. Zur schuldigen Dankagung raubten sie ihm seinen Koffer aus, den er ihnen, als er zur Bahn wollte, zu tragen gegeben hatte. Unterwegs ver schwanden sie mit dem Koffer und entnahmen ihm die darin befindlichen Kleider, wertvolle Bücher u. a. Das Urteil lautete: Friedrich wird wegen drei Vergehen der Unterschlagung und ein Vergehen des Betrugs zu der Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. In den übrigen Fällen (betreffend des Gummihauchs und des Scheinwerfers, sowie wegen der Nichtbezahlung des Dells) wurde er freigesprochen.

**Erbschaftsprozess**

**Ulm, 11. Dez.** Am Dienstag kam die Klage Nr. 6 gegen den früheren Geschäftsführer der Müba, Funderl, zur Verhandlung. Er wird beschuldigt, im Mai 1928 unberechtigtweise ein Erbschaftsgeld für das Jahr 1926 mit 200 Mark und 42.00 Mark Zinsen aus der Kasse der Müba entnommen und die vom Aufsichtsrat schon unterbreitete Liste über die Weihnachtsgeschenke von 1926 nachträglich gefüllt zu haben. Funderl behauptet, Dedner habe kurz vor Weihnachten 1926 für Funderl ein Weihnachtsgeschenk von 200 Mark vorgeschlagen. Bei dem Betrage von 42.00 Mark handle es sich um eine andere Sache. Funderl hatte ein Bruttogehalt von 525 Mark nebst freier Wohnnung, Licht und Heizung. Schultheiß Dedner, der Funderl als einen tüchtigen

Mann im Betrieb schätzte und der immer korrekt gewesen sei, bestännte im großen Ganzen die Befindungen Funderls. Auch Zeugen konnten sich entweder der Vorgänge nicht mehr erinnern oder sie bestritten eine Genehmigung des Weihnachtsgeschenkes. Funderls Gehalt sei von allen Seiten als genügend hoch angesehen worden.

Am zehnten Verhandlungstag kam zur Erörterung, daß Dedner im Mai 1928 als Generalvollmächtigter der Müba über den Betrag der Forderungen der Gemeinde Erbach an die Erbacher Bank Wechsel in Höhe von 315.000 M. als Akzeptant unterzeichnete, um für den Fall des Konkurses diese Wechsel als Forderung der Gemeinde gegen die Müba vorzuweisen. Dedner erklärte, er habe dabei eine Benachteiligung der Großbanken nicht beabsichtigt und nur im Interesse der Gemeinde gehandelt. Funderl erklärte, daß er sich gegenüber dem Plane Dedners ablehnend verhalten habe. Der Angeklagte Schenke, der die Wechsel entworfen hatte, erklärte, Dedner habe die Mühe vor dem Zugriff der Banken schützen wollen. Rechtsanwalt Dr. Schermann gab davon Kenntnis, daß die Konkursverhandlungen sich dem Abschluß nähern und daß sich die Gemeinde Erbach bereit erklärt hat, die Müba mit 30.000 M. zu entschädigen. Der Konkurs könne eine Dividende von 35 bis 38 Prozent ergeben. Die Mühe sei heute noch im Gange.

**Das Urteil im Stolberg-Prozess**

**Hilfsherrn, 11. Dez.** Im Prozeß gegen den Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Bernardrode beantragte nach anderthalb-jährigem Plädoyer der Vertreter der Anklagebehörde wegen fahrlässiger Tötung eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Oberstaatsanwalt Engel wies darauf hin, daß hinreichender Verdacht nur für fahrlässige Tötung vorzuliegen habe. Der Mordverdacht sei heute wohl im wesentlichen beseitigt. Es sind Motive für einen Mord nicht zu finden. Es spricht nicht dafür, daß die Vermögensverhältnisse Gründe für einen Mord geliefert haben können. Er mühe auch die Frage klar zu verneinen, ob die sozialen Verhältnisse einen Grund für den Angeklagten zu der Tat gegeben haben könnten. Der Angeklagte hätte von dem Tode seines Vaters in keiner Weise eine finanzielle Verbesserung erhoffen können. Staatsanwaltschaftsrat Belsch schloß sich diesem Plädoyer an. Zwei Momente mühten das Strafmaß herabzudrücken: Die bisherige Unbestraftheit und die Tatsache, daß der Angeklagte kein vollwertiger Mensch gewesen sei. Der Angeklagte habe grob fahrlässig gehandelt.

Der Angeklagte erklärte: Ich bin schuld am Tode meines Vaters. Ich möchte nur sagen, daß es für mich unangeber schwer ist und daß ich unangeber bestraft bin, insofern, als mein lieber Vater, dem ich nur alles Liebes zu tun versucht habe, durch meine Hand den Tod gefunden hat.

Vorsitzender: Sie sind der einzige von uns, der tatsächlich, wenn er will, den letzten Schleier von dem Dunkel des sogenannten Geheimnisses von Hannover entbullen kann. Ist das nun wirklich alles, was Sie uns hier zum ersten Tage der Verhandlung an gesagt haben?

Der Angeklagte erwidert mit sehr fester Stimme: Ja.

Der Angeklagte wird wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten, woraus die 45-tägige Untersuchungschaft voll anzurechnet wird, sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

**Kundfunk**

**Freitan, 13. Dez.** Von 10 bis 14.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Die mittleren technischen Berufe, 18.35 Uhr Wissen und Bedeutung des ärztlichen Rezeptes, 19.05 Uhr Die neue Entwicklung der Reichsbahn, 19.30 Uhr Violinoli, 20.15 Uhr „Land im Rücken“ von Scheffler, 21.15 Uhr Triolonsort, 22.15 Uhr Nachrichten, 22.45 Uhr Unterhaltungskonzert.

**Handel und Verkehr**

**Wirtschaft**

**Friedensvertrag zwischen Belgien und A.S.P.C.** Die seit Jahren zum Teil mit äußerster Schärfe um die Fortsetzung des Namens „Bois“ geführten Kämpfe haben jetzt durch einen am 26. Oktober 1928 in Paris zwischen der Robert Bois Aktiengesellschaft (Stuttart) und der American Bois Company (New York) und der American Bois Company (New York) abgeschlossenen Vertrag ein Ende gefunden. In Europa ist also in Zukunft eine Verwechslung der Erzeugnisse der 1886 gegründeten Firma Bois in Stuttgart mit den in Amerika hergestellten Apparaten nicht mehr möglich, da die A.S.P.C. sich verpflichtet hat, daß ihre Erzeugnisse nur noch mit der vollen Bezeichnung „American Bois“ angeboten werden.

**Serien**

**Berliner Börse vom 11. Dez.** Die heutige Börse eröffnete, nachdem die Kurse vorher bei vollkommener Geschäftstillle etwas heruntergefallen waren, verhältnismäßig widerstandslos. In den ersten Kurien ergaben sich allgemein Verluste von 1 bis 2 Prozent gegen den gestrigen Schluss. Nach den ersten Kurien traten, angetrieben durch die feste Haltung der Kursstärkenwerte, bei denen man von Interessententwerten der Deutschen Bank und holländischen Käufern sprach, weitere allgemeine Kursbesserungen ein. Am Geldmarkt machte die Erleichterung weitere Fortschritte. Tagesgeld 5,5 bis 7,5, Monatsgeld 8,75-10, Warenwechsel zirka 7,25 Prozent.

**Vom alten Silberschild.** Bis vor einiger Zeit wurde für eine alte Silberschild der Reichsbankzeit 25 Pfennig bezahlt, seit kurzem bezahlt die Reichsbank dafür nur noch 32 Pfennig.

**Getreide**

**Berliner Produktionsbörse vom 10. Dez.** Weizen märk. 236 bis 237, Roggen märk. 164-167, Braugerste 187-203, Hafer märk. 145-156, Weizenmehl 29-34,75, Roggenmehl 23,40-27, Weizenkleie 11-11,50, Roggenkleie 10-10,50, Vitoriaerbsen 29 bis 38, kleine Speiserbsen 24-28, Futtererbsen 21-22. Allgemeine Tendenz: unregelmäßig.

**Fruchtpreise.** Kalen: Kernen 12-12,20, Weizen 11,60-12,20, Roggen 9,80-9,80, Gerste 9,20-9,80, Hafer 7-7,50 M. — Ellen: Weizen 12,30-12,65, Roggen 9,20-10,50, Gerste 9 bis 9,50, Hafer 8,11-9,50, neu 7,20-7,80 M. — Heidenheim: Kernen 12,80-13,40, Weizen 11,50-12,30, Roggen 9,40-9,60, Gerste 9-9,20, Hafer 7-7,40 Mark.

**Märkte**

**Stuttgart, 11. Dez.** (Haut- und Fellauktion.) An der heutigen württ. Haut- und Fellauktion war die Stimmung und Kaufkraft bei kalten freundlicher, mit zirka 3-5 Prozent Aufschlag, Großviehhäute befreit, teils leistungsfähig und leichte Aufschläge. Nächste Auktion 14. Januar 1929.



**Schweinepreise.** Kalen: Milchschweine 52-44 Mark. — Boplingen: Käufer 70-80, Saugschweine 25-40 M. — Hall: Milchschweine 26-34, Käufer 61 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 30-40, Käufer 40-70 M. — Ludwigsburg: Käufer 75, Milchschweine 25-50 M. — Niederleuten: Saugschweine 25-35 M. — Oehringen: Milchschweine 35-50 M. — Riedlingen: Milchschweine 28-45, Mutterchweine 250-285 M. — Tuttlingen: Milchschweine 24-37 Mark.

**Kaisersruhe, 10. Dez.** (Badisch-schwäbische Zentralanstalt.) Bei der hier stattgefundenen 11. Bad.-schwäb. Zentralauktion gelangten zur Versteigerung 17406 Düfte, 17871 Kalbfelle, 33 Fressfelle und 1664 Schaffelle. Der Verkauf ging flott voran bei sehr Tendenz und gutem Besuch. Teilweise wurden die alten Preise erzielt, z. T. ein Aufschlag von 1-2 Prozent.

**Münster Butter- und Käsepreise vom 11. Dezember.** Kollereibutter 160-166. Verkauf: rubia, Qualitätsaufschlag nach Statistik der Vorwoche 8 Pfennig; Weißkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 32-45. Verkauf: unverändert, Münster Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 92-110. Verkauf: unverändert. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für ein Pfund.

### Buntes Allerlei

**§ Hunde-Treue.** Vor Wochen verchied durch einen Unglücksfall ein Landwirt aus dem Jollauschlaggebiet, dessen Hund ihm treu ergeben ward. Als man die Leiche zur letzten Ruhe brachte, heulte der Hund zu Hause, der von dieser Stunde ab jede Nahrung verweigerte. Er versuchte immer aufs neue zu seinem Herrn zu gelangen. Das Tier wurde nach drei Wochen so geschwächt, daß es durch Erbrechen von seinem Schmerz befreit werden mußte. Lernet die Menschen kennen und ihr werdet die Tiere schätzen.

### Ämtliche Bekanntmachung

**Verordnung über die Außerkurssetzung der Fünfzig-Renten- und Reichspfennigstücke aus Aluminiumbrunze.**  
Vom 5. Okt. 1929.

Auf Grund des § 14 Abs. 1 Ziffer 1 des Münzgesetzes wird hiemit nach Zustimmung des Reichsrats verordnet:

**§ 1.**  
Die Fünfzig-Renten- und Reichspfennigstücke aus Aluminiumbrunze sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Dez. 1929 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

**§ 2.**  
Die Fünfzig-Renten- und Reichspfennigstücke aus Aluminiumbrunze werden bis zum 30. November 1931 bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem Nennwert sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

**§ 3.**  
Die Verpflichtung zur Annahme und zur Umwechslung (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfällichte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 5. Oktober 1929.

Der Reichsminister der Finanzen.  
In Vertretung: (gez.) Popitz.

Ebershardt.

### Langholz- und Stangen-Verkauf.



Die Gemeinde Ebershardt bringt am Samstag, den 14. ds. Mts., nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathaus 2 Loh Langholz im Submissionsweg und zirka

120 Stück Bauftangen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

**Los I:**  
Bäderwald Abt. 1 Allmandsichten Abt. 4 und 11 zusammen 88 Stück mit 31,81 Fekmeter.

**Los II:**  
Hohe Egari Abt. 1, 2 und 3 zusammen 88 Stück mit 30,30 Fekmeter.

Schriftliche Angebote in Prozenten der neuesten Forsttaxe ausgedrückt, wollen bis zum Verkaufstermin beim Ortsvorsteher eingereicht werden.

Diebstahler sind eingeladen.

Gemeinderat.

Das Blatt der Frau von Welt:

### die neue Linie

Eine Zeitschrift, die in schönster Ausstattung Richtlinien der gepflegten Lebensführung, der kultivierten Geselligkeit, des genußvollen Lebens und der modernen Mäuslichkeit gibt, nicht zuletzt aber erstklassige Vorbilder für die Kleidung nach den besten Modellen der Weltmode.

Jeden Monats-Beginn neu! BEYER-VERLAG, LEIPZIG-BERLIN

Zu beziehen durch die W. Meyer'sche Buchhdlg., Altensteig

### Legte Nachrichten

**Oberbürgermeister Böß bis 31. Januar 1930 beurlaubt**  
Berlin, 11. Dezember. Der vom Oberbürgermeister Böß beantragte Urlaub ist vom Oberpräsidenten vorläufig bis 31. Januar 1930 verlängert worden.

**Die Vernehmung Niestrogs**  
Berlin, 11. Dezember. Heute nachmittag wurde der im Zusammenhang mit der Düsseldorf-Mordaffäre in Romawes festgenommene Knecht Georg Niestrog im Berliner Polizeipräsidium vernommen. Nach seinen Bekundungen hat er bis zum 12. August in Stindelmühle gearbeitet, die Stellung aber dann aufgegeben, weil ihm der Verdienst zu gering war. Er wanderte nach der Schweiz und fand Arbeit in Schaffhausen. Kurze Zeit darauf überschritt er wieder die deutsche Grenze und fand Beschäftigung in Ohligs. Hier blieb er nur einen Monat, dann wurde ihm gekündigt. Jetzt wanderte er über Hannover und Halberstadt bis Potsdam. Der Verdacht gegen ihn bringt ihn in Zusammenhang mit dem Verschwinden und der Ermordung der Hausangestellten Maria Jahn, die seit dem 11. August vermisst wurde. Im Besitz des Niestrogs wurde eine Eintrittskarte für das Apollo-Theater in Düsseldorf gefunden, die am 11. August ausgegeben ist. Er muß also an diesem Tage in Düsseldorf gewesen sein. Auffällig ist, daß er am 7. November, dem Tage, an dem die kleine Albrmann ermordet wurde, ebenfalls in der Nähe der Stadt war. Das Material der Vernehmung wird nach Düsseldorf zur Prüfung weitergegeben werden. Niestrog bleibt bis zum Eintreffen der Entscheidung in Gewahrsam.

**Aufruhr in einem amerikanischen Staatsgefängnis**  
Auburn (Staat Newyork), 11. Dezember. Im hiesigen Staatsgefängnis ist ein Aufruhr ausgebrochen. Wie gemeldet wird, stehen das Gefängnis und die Werkstätten in Flammen. Die Meuterei ist in ihren Ausmaßen ebenso ernst wie der Aufruhr im Clinton-Gefängnis im Juli dieses Jahres. Ueber die Vorgänge innerhalb des Gefängnisses sind Einzelheiten noch nicht bekannt. Aus verschiedenen Orten wurden Polizei und Feuerwehr zu Hilfe gerufen. Ein Polizeibeamter erklärte, er habe erfahren, daß die Sträflinge das Gefängnis völlig beherrschten und den Leiter des Gefängnisses, Jennings, eingesperrt hätten.

**Der Aufruhr im Staatsgefängnis von Auburn**  
Auburn, 11. Dezember. Eine aus 300 Mann bestehende Abteilung staatlicher und städtischer Polizei und bewaffneter Zivilisten wurden gegen 4 Uhr angewiesen, das Staatsgefängnis systematisch nach Schußwaffen zu durchsuchen und Widerstandsleistende niederzuschießen. Abends gelang es der Abteilung, den Gefängnishof und die meisten Gefängnisgebäude zu besetzen. Hierbei wurden zwei Sträflinge getötet.

Nach nichtamtlichen Meldungen sind bei dem Zustand im Staatsgefängnis von Auburn zwölf Personen getötet worden.

### Wahrscheinliches Wetter für Freitag

Begen der nördlichen Depression ist für Freitag ein beständiges, zu zeitweiligen Niederschlägen, in Höhenlagen Schneefall, geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Meier Druck und Verlag der W. Meyer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Altensteig**  
Seute frisch eingetroffen!

**Brat-Schellfisch**  
1 Pfd. 35 S

**Schellfisch, große**  
1 Pfd. 45 S

**Fischfilet, bratfertig**  
1 Pfd. 75 S

**Kieler Bücklinge**  
1 Pfd. 50 S  
bei

**Hr. Burghard Jr.**

**Altensteig**  
Herbst- und Wintermäntel  
Bozenermäntel  
Gummimäntel  
Geschäftsmäntel  
Herren-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Windjacken  
Sporthosen  
Arbeits-hosen  
Blaue Anzüge  
Herrenhemden  
Unterhosen  
Sportkürmpfe  
Hosenträger  
Krabatten  
Kragen  
Heberzieher und Anzugstoffe  
empfiehlt billigt

**Fritz Wizemann.**  
Spielberg.  
Eine schöne, 37 Wochen trüchtige  
**Ralbin**  
verkauft  
Karl Schwarz.

**Altensteig**  
Seute frisch eingetroffen!

**Brat-Schellfisch**  
1 Pfd. 35 S

**Schellfisch, große**  
1 Pfd. 45 S

**Fischfilet, bratfertig**  
1 Pfd. 75 S

**Kieler Bücklinge**  
1 Pfd. 50 S  
bei

**Hr. Burghard Jr.**

**Altensteig**  
Herbst- und Wintermäntel  
Bozenermäntel  
Gummimäntel  
Geschäftsmäntel  
Herren-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Windjacken  
Sporthosen  
Arbeits-hosen  
Blaue Anzüge  
Herrenhemden  
Unterhosen  
Sportkürmpfe  
Hosenträger  
Krabatten  
Kragen  
Heberzieher und Anzugstoffe  
empfiehlt billigt

**Fritz Wizemann.**  
Spielberg.  
Eine schöne, 37 Wochen trüchtige  
**Ralbin**  
verkauft  
Karl Schwarz.

**Altensteig**  
Seute frisch eingetroffen!

**Brat-Schellfisch**  
1 Pfd. 35 S

**Schellfisch, große**  
1 Pfd. 45 S

**Fischfilet, bratfertig**  
1 Pfd. 75 S

**Kieler Bücklinge**  
1 Pfd. 50 S  
bei

**Hr. Burghard Jr.**

**Altensteig**  
Herbst- und Wintermäntel  
Bozenermäntel  
Gummimäntel  
Geschäftsmäntel  
Herren-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Windjacken  
Sporthosen  
Arbeits-hosen  
Blaue Anzüge  
Herrenhemden  
Unterhosen  
Sportkürmpfe  
Hosenträger  
Krabatten  
Kragen  
Heberzieher und Anzugstoffe  
empfiehlt billigt

**Fritz Wizemann.**  
Spielberg.  
Eine schöne, 37 Wochen trüchtige  
**Ralbin**  
verkauft  
Karl Schwarz.

**Altensteig**  
Seute frisch eingetroffen!

**Brat-Schellfisch**  
1 Pfd. 35 S

**Schellfisch, große**  
1 Pfd. 45 S

**Fischfilet, bratfertig**  
1 Pfd. 75 S

**Kieler Bücklinge**  
1 Pfd. 50 S  
bei

**Hr. Burghard Jr.**

**Altensteig**  
Herbst- und Wintermäntel  
Bozenermäntel  
Gummimäntel  
Geschäftsmäntel  
Herren-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Windjacken  
Sporthosen  
Arbeits-hosen  
Blaue Anzüge  
Herrenhemden  
Unterhosen  
Sportkürmpfe  
Hosenträger  
Krabatten  
Kragen  
Heberzieher und Anzugstoffe  
empfiehlt billigt

**Fritz Wizemann.**  
Spielberg.  
Eine schöne, 37 Wochen trüchtige  
**Ralbin**  
verkauft  
Karl Schwarz.

**Altensteig**  
Seute frisch eingetroffen!

**Brat-Schellfisch**  
1 Pfd. 35 S

**Schellfisch, große**  
1 Pfd. 45 S

**Fischfilet, bratfertig**  
1 Pfd. 75 S

**Kieler Bücklinge**  
1 Pfd. 50 S  
bei

**Hr. Burghard Jr.**

**Altensteig**  
Herbst- und Wintermäntel  
Bozenermäntel  
Gummimäntel  
Geschäftsmäntel  
Herren-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Windjacken  
Sporthosen  
Arbeits-hosen  
Blaue Anzüge  
Herrenhemden  
Unterhosen  
Sportkürmpfe  
Hosenträger  
Krabatten  
Kragen  
Heberzieher und Anzugstoffe  
empfiehlt billigt

**Fritz Wizemann.**  
Spielberg.  
Eine schöne, 37 Wochen trüchtige  
**Ralbin**  
verkauft  
Karl Schwarz.

**Altensteig**  
Seute frisch eingetroffen!

**Brat-Schellfisch**  
1 Pfd. 35 S

**Schellfisch, große**  
1 Pfd. 45 S

**Fischfilet, bratfertig**  
1 Pfd. 75 S

**Kieler Bücklinge**  
1 Pfd. 50 S  
bei

**Hr. Burghard Jr.**

**Altensteig**  
Herbst- und Wintermäntel  
Bozenermäntel  
Gummimäntel  
Geschäftsmäntel  
Herren-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Windjacken  
Sporthosen  
Arbeits-hosen  
Blaue Anzüge  
Herrenhemden  
Unterhosen  
Sportkürmpfe  
Hosenträger  
Krabatten  
Kragen  
Heberzieher und Anzugstoffe  
empfiehlt billigt

**Fritz Wizemann.**  
Spielberg.  
Eine schöne, 37 Wochen trüchtige  
**Ralbin**  
verkauft  
Karl Schwarz.

**Altensteig**  
Seute frisch eingetroffen!

**Brat-Schellfisch**  
1 Pfd. 35 S

**Schellfisch, große**  
1 Pfd. 45 S

**Fischfilet, bratfertig**  
1 Pfd. 75 S

**Kieler Bücklinge**  
1 Pfd. 50 S  
bei

**Hr. Burghard Jr.**

**Altensteig**  
Herbst- und Wintermäntel  
Bozenermäntel  
Gummimäntel  
Geschäftsmäntel  
Herren-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Windjacken  
Sporthosen  
Arbeits-hosen  
Blaue Anzüge  
Herrenhemden  
Unterhosen  
Sportkürmpfe  
Hosenträger  
Krabatten  
Kragen  
Heberzieher und Anzugstoffe  
empfiehlt billigt

**Fritz Wizemann.**  
Spielberg.  
Eine schöne, 37 Wochen trüchtige  
**Ralbin**  
verkauft  
Karl Schwarz.

**Altensteig**  
Seute frisch eingetroffen!

**Brat-Schellfisch**  
1 Pfd. 35 S

**Schellfisch, große**  
1 Pfd. 45 S

**Fischfilet, bratfertig**  
1 Pfd. 75 S

**Kieler Bücklinge**  
1 Pfd. 50 S  
bei

**Hr. Burghard Jr.**

**Altensteig**  
Herbst- und Wintermäntel  
Bozenermäntel  
Gummimäntel  
Geschäftsmäntel  
Herren-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Windjacken  
Sporthosen  
Arbeits-hosen  
Blaue Anzüge  
Herrenhemden  
Unterhosen  
Sportkürmpfe  
Hosenträger  
Krabatten  
Kragen  
Heberzieher und Anzugstoffe  
empfiehlt billigt

**Fritz Wizemann.**  
Spielberg.  
Eine schöne, 37 Wochen trüchtige  
**Ralbin**  
verkauft  
Karl Schwarz.